

Wir, die LWG, sind an keine Richtlinien aus irgendwelchen Parteizentralen gebunden. Unsere Verpflichtung gilt lediglich unseren Mitgliedern, Unterstützern, Interessenten und natürlich den Bürgerinnen und Bürgern unseres schönen Ortes Laboe. So haben wir auch unser Wahlprogramm mit unseren Mitgliedern abgestimmt und „liegendebliebene“ Probleme aus der abgelaufenen Legislaturperiode ergänzt:

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2018

Kurzprogramm:

- **Hauptamtlicher Werkleiter als Betriebsleiter des Eigenbetriebes, ehrenamtlicher Bürgermeister**
- **Wohnraum für junge Familien**
- **Keine Straßenausbaubeitragssatzung**
- **Neue Schwimmhalle für die Region – finanziert durch die Region**
- **Freies Schulesen für Grundschulkinder**
- **Ausreichend Kitaplätze**
- **Förderung der Laboer Vereine und Verbände**
- **Verkehrs- und Parkplatzkonzept**
- **Barrierefreier Ausbau und Instandhaltung von Fußwegen, Radwegen und Straßen**
- **Weiterführung der Strandpromenade bis zum Ehrenmal**

Detailliertes Programm:

Der Eigenbetrieb der Gemeinde Laboe als großer Wirtschaftsfaktor im Ort mit MWSH, Bauhof, Tourismusbetrieb und Gemeindehafen benötigt dringend neue Perspektiven mit einer professionellen Leitung. Die jüngste Vergangenheit hat gezeigt, dass die Leitung durch eine ehrenamtliche Bürgermeisterin oder einen ehrenamtlichen Bürgermeister ohne entsprechende Erfahrung und Qualifikation nicht leistbar ist. Zu groß ist das Wissensdefizit, zu klein das ehrenamtliche Zeitfenster, um diese Aufgabe neben vielen weiteren Aufgaben wahrzunehmen. Deswegen sind wir der Meinung, und dafür werden wir uns weiter einsetzen, dass der Eigenbetrieb durch einen entsprechend qualifizierten **hauptamtlichen Werkleiter** geleitet werden muss. Alle weiteren gemeindlichen Aufgaben als Amtsgemeinde können dann auch durch einen **ehrenamtlichen Bürgermeister** geleistet werden.

Die **LWVG** engagiert sich seit jeher für die **Schaffung von Wohnraum**. Ohne die Stimmen der LWG wären die Hausbauprojekte und Neubaugebiete wie Hafenstraße/Dellenberg,

Portland, Oberdorf, Wulffsche Koppel, Krützkrög usw. nicht umgesetzt worden. Die Schaffung von preiswerten Baugrundstücken am Ortsrand hat für die LWG die höchste Priorität für die Zukunft. Wie bei dem Neubaugebiet Krützkrög muss bei neuen Bebauungsplänen über eine sinnvolle Quote für geförderten und somit bezahlbaren Wohnraum verhandelt werden. **Um einem Überalterungsprozess entgegen zu wirken** und somit die Daseinsfürsorge, das Ehrenamt und die sozialen Strukturen wie Feuerwehr, Vereine und Verbände für die kommenden Jahrzehnte zu gewährleisten, **brauchen wir junge Familien in Laboe!**

Ebenso steht die **LWG** einer willkürlichen Umwidmung von vorhandenem Wohnraum in Ferienwohnungen sehr kritisch gegenüber.

Die LWG wird eine **Erhebung von Straßenausbaubeiträgen ablehnen**. Bereits vor 20 Jahren haben die Gemeindevertreter der LWG den Laboer Wählern versprochen, dass zunächst alle Straßen des Ortes ausgebaut werden, bevor Gebühren erhoben werden. Beim Ausbau einer Gemeindestraße wurden die Kommunen angewiesen, Straßenausbaubeiträge zu erheben. Diese Regelung wurde im Dezember 2017 durch das Land gekippt. Somit wurde der Schwarze Peter „Straßenausbaubeiträge“ vom Land Schleswig-Holstein den Gemeindevertretungen zugeschoben. Die Gemeinden hätten nun die Möglichkeit, die Finanzierung für den Straßenausbau beispielsweise über Anhebung der Gewerbe- oder Grundsteuer B oder durch die Erhebung wiederkehrender Beiträge zu realisieren. Diese Regelung soll voraussichtlich bis zur Neugestaltung des kommunalen Finanzausgleiches (2021) festgeschrieben werden.



Teichstraße Laboe

Die Freistellung von Straßenausbaubeiträgen wird aber nur bei den reichen Gemeinden funktionieren, dort wo die Gewerbesteuern sprudeln. Darum nehmen wir das Wort von unserem Ministerpräsidenten Daniel Günther für bare Münze: "Wir werden die armen Kommunen so unterstützen, dass sie sich das Geld nicht von den Bürgern holen müssen und sich den Straßenausbau wieder leisten können".

Die LWG hat immer auf die enorme Belastung der Grundstückseigentümer durch die Erhebung von Straßenausbaubeiträgen hingewiesen, denn wir nehmen die Sorgen unserer Bürger sehr ernst und haben immer schon dagegen gestimmt.

In den letzten Jahren hat kein anderes Thema die Bürgerinnen und Bürger so bewegt wie die **Meerwasserschwimmhalle (MWSH)**. Ja, dieses Thema hat so sehr polarisiert, dass sich die Gemeinde regelrecht in zwei Lager gespalten hat. Durch zwei Bürgerentscheide konnte letztendlich der Weiterbetrieb der MWSH nunmehr (zunächst) bindend bis 2019 erzwungen werden. Auch die LWG hält ein regionales Bad für die Gemeinde, aber auch für die Region für unverzichtbar.



Meerwasserschwimmhalle

Dennoch darf man sich der Tatsache nicht verschließen, dass die MWSH mit nunmehr über 40 Jahren ihren „Lebenszyklus“ überschritten hat. Allein in den letzten anderthalb Jahren sind erhebliche Mehrkosten an Sanierungs- und Reparaturarbeiten angefallen. Weitere Kosten werden folgen. Der Kreis Plön hat erhebliche Mängel festgestellt, die bei einem Weiterbetrieb beseitigt werden müssen (Austausch, Neubeschaffung und Entsorgung von astbesthaltigen Umkleidekabinen, großflächiger Austausch von Bodenfliesen, Reparatur der Wasseraufbereitungsanlage u.v.m.).

Die LWG wird sich für eine Finanzierung der Schwimmballenversorgung durch die Region einsetzen und dieses Thema forcieren.

Der Finanzplan der Gemeinde für die kommenden Jahre zeigt uns deutlich auf, dass die Kosten einer MWSH von über 500.000 € pro Jahr für die Gemeinde Laboe alleine nicht (mehr) tragbar sind. Zu viele Projekte sind bereits und werden Jahr um Jahr dem Rotstift zum Opfer fallen müssen, um dennoch den kommenden Generationen einen unvermeidbaren Schuldenberg zu hinterlassen...

Zurzeit dürfen nur Schüler die Nachmittagsangebote der Offenen Ganztagschule (Hausaufgabenbetreuung, Sport, Kultur) nutzen, die auch am kostenpflichtigen Mittagessen der Schule teilgenommen haben. Um dies allen Kindern unabhängig vom Einkommen der Eltern zu ermöglichen, fordern wir ein **kostenloses Schulessen für alle Grundschüler**, denn eine tägliche ausgewogene Mittagsmahlzeit ist wichtig, um auch in den Nachmittag mit Energie starten zu können.

Junge Familien und Alleinerziehende müssen Beruf und Familie miteinander in Einklang

bringen. Um dies zu fördern brauchen wir in Laboe **ausreichend Kita-Plätze** für Kinder im Vorschulalter. Investitionen in die Bildung und qualifizierte Betreuung unserer Kinder sind Investitionen in unsere Zukunft.

Die LWG fordert eine **gezielte Förderung der Laboer Vereine und Verbände**. Diese zu stärken heißt in unseren Augen, den innergemeindlichen Zusammenhalt zu fördern und dabei alle Generationen einzubeziehen. Ohne die unentgeltliche und uneigennützig Arbeit der Laboer Vereine und Verbände würden viele Veranstaltungen in Laboe nicht stattfinden, die sportliche und kulturelle Landschaft Laboes wäre ärmer und wir müssten viel Geld für hauptamtliche Übungsleiter, Gestalter und Helfer aufwenden.

Bei schönem Wetter kann sich unser schönes Laboe über viele Tagesgäste freuen, das ist wichtig für unseren größten Wirtschaftsfaktor – den Tourismus. Dabei ist der zunehmende Parkplatzsuchverkehr eine negative Begleiterscheinung. Dies kann nur mit einem **Verkehrs- und Parkplatzkonzept** entschärft werden. Wir sehen dieses Thema als laufenden Prozess.

Die Sanierung unserer Straßen und Wege wird jedes Jahr und je nach vorhandenem Finanzspielraum der Gemeinde nach einer Prioritätenliste abgearbeitet. Von einem barrierefreien Ausbau sind wir dabei allerdings weit entfernt. Zu schmale Fußwege mit zu hohen Bordsteinen stellen Bürgerinnen oder Bürger, die u. a. auf Rollstuhl oder Rollator angewiesen oder aber mit Kinderwagen unterwegs sind, vor manchmal unlösbare Probleme. Wir werden uns dafür einsetzen, dass anstehende Sanierungen von **Fuß- und Fahrradwegen mit barrierefreien Übergängen** umgesetzt werden. Nur schrittweise können wir so die Situation stetig verbessern.



Strandpromenade

An unserer **Strandpromenade** nagt der Zahn der Zeit. Als Schnittstelle zwischen der ausgebauten Promenade in Höhe der MWSH und dem Naturerlebnisraum Dünenlandschaft mit dem vorgelagerten Technischen Museum „U 995“ fristet der Promenadenverlauf ein desolates Dasein.

Die Wegeführung ist holprig und durch Flickwerk nicht nur unansehnlich, sondern auch beschwerlich zu begehen. Durch die mangelhafte Beleuchtung ist ein zusätzliches Unfallrisiko für abendliche Spaziergänge vorhanden.

Die Abgrenzung zum Strand durch den vorhandenen Zaun ist nicht mehr zeitgemäß und ebenfalls durch Flickwerk unansehnlich geworden. Der Grünstreifen wirkt langweilig und ideenlos. Um unsere Gemeinde auch touristisch wettbewerbsfähig in die Zukunft zu führen, setzen wir uns für eine zeitnahe Umsetzung der **Neu- und Umgestaltung der Strandpromenade** ein. Vergleichbar mit der Hafenumfeld- und Rosengartenneugestaltung müssen Arbeitsgruppen aus engagierten Bürgern und touristischen Fachleuten und Planern gebildet und moderiert werden, damit Fördermittel für solche Projekte beantragt werden können und eine finanzierbare Lösung erarbeitet wird.

Zu Guter Letzt noch ein paar Gedanken aus den Reihen unserer Mitglieder:

Die Schaffung weiterer **kostenpflichtiger Parkplätze** kann für zusätzliche Einnahmen sorgen und dabei das „Wildparken“ eindämmen.

Die **Gründung eines Schwimmhallenzweckverbandes** (oder etwas Vergleichbares) kann für sinkende Ausgaben sorgen.

Diese so eingesparten oder erwirtschafteten Gelder können beispielweise für die weitere Entwicklung des Ortes (Reparatur Straßenbeleuchtung, **barrierefreie Rad- und Gehwege**, Ausbau Promenade) wie auch sozialen Zwecken zukommen (stabile Kitabeiträge, **kostenloses Essen für die Grundschulkinder**)

Neuer Wohnraum stärkt die Kaufkraft im Ort und somit die örtlichen Gewerbetreibenden (ebenso das Gewerbesteuerereinkommen) **und** bringt Mitglieder für die **Freiwillige Feuerwehr** und andere **Vereine**.

Gut ausgebaute Radwege und ein durchdachtes Orts- und Tourismuskonzept sorgen für zufriedene Einwohner und Touristen sowie Mehreinnahmen für eine weitere positive Entwicklung des Ortes.

Nicht wählen gehen, heißt nichts verändern wollen. Nur wer zur Wahl geht, kann für die Zukunft etwas verändern!

Wir möchten als Laboer Wählergemeinschaft diese dringend notwendige Entwicklung anschieben und die Umsetzung vorantreiben, denn:

„Wir sind der Meinung, dass es auf örtlicher Ebene keine Probleme gibt, die auf parteipolitischer Ebene gelöst werden müssen.“

Das gilt für uns heute noch genauso wie 1961, als diese Grundthese der LWG entstand.

